

Planer: „Auch kleine Orte verdienen gute Architektur“

Was gelungene Entwürfe im ländlichen Raum bewirken können, zeigt die „Kleine Bleibe“ in Reckenthal auf eindrucksvolle Weise

Von Markus Müller

Reckenthal/Wienbaden. Während weltweit über Urbanisierung und wachsende Metropolen diskutiert wird, gerät die andere Hälfte der Bevölkerung – jene, die weiterhin in ländlichen Räumen lebt – leicht aus dem Blick. Doch gerade diese Regionen gewinnen zunehmend an Bedeutung. Sie sind Wohnort, Arbeitsort und Lebensmittelpunkt zugleich. Damit sie diesen Rollen gerecht werden können, brauchen sie eine zeitgemäße, ökologische und soziale Infrastruktur – und eine Architektur, die diesen Wandel sichtbar macht.

Wie viel Architektur im ländlichen Raum bewirken kann, zeigt das preisgekrönte Ferienbauprojekt „Kleine Bleibe“ in Reckenthal auf eindrucksvolle Weise. Das Ensemble verbindet traditionelle Baukultur mit zeitgenössischen architektonischen Ansätzen und schafft Räume, die Ruhe, Klarheit und regionale Identität ausstrahlen. Geplant und gebaut hat es der aus dem Westerwald stammende Architekt Nils Fröhlich mit seinem Wemba-

derer Büro Fröhlich Gossner Architekten. Fröhlich hatte auch seine berufliche Laufbahn in der Region begonnen, nämlich bei Huf Haus in Mertenfels. Wie sprachen mit ihm über Architektur im ländlichen Raum.

Was macht denn eigentlich gute Architektur im ländlichen Raum aus?
Architektur im ländlichen Raum ist viel mehr als das Einrichten von Gebäuden. Sie kann Identität stiften, Verbundenheit erzeugen und ein Gefühl der Wertschätzung vermitteln. Wo Gemeinden oft damit kämpfen, in der öffentlichen Wahrnehmung wenig Beachtung zu finden, kann gute Architektur Selbstbewusstsein generieren – für Bewohnerinnen und Bewohner ebenso wie für die Region selbst.

Hat eine gelungene Architektur eine so große Bedeutung, insbesondere auch für den ländlichen Raum?
Durchdachte Bauprojekte verleihen wie Funken, die Entwicklungen anzukurbeln. Sie schaffen neue Orte des Zusammenkommens, ermöglichen vielfältige Nutzungen und verleihen dem Alltag sinnliche Qualität. Sinnvoll gestaltete öffentliche Räume und gut integrierte Neubauten tragen dazu bei, dass das Leben auf dem Land attraktiv bleibt oder sogar wieder attraktiver wird.

Warum ist die „Kleine Bleibe“ in Reckenthal ein preisgekröntes Beispiel für die Kunst guter Architektur geworden?
Dass die „Kleine Bleibe“ in den vergangenen Jahren mehrere renommierte Architekturpreise gewonnen hat, ist kein Zufall. Es ist ein Beleg dafür, dass hohe Gestaltungsqualität auch im ländlichen Raum sichtbar wird. Die Auszeichnungen zeigen, wie sehr ein Projekt international wahrgenommen werden kann, wenn es gelungen ist, regionale Einbindung, Nachhaltig-



Carolin und Nils Fröhlich sind die Bauherren und die Betreiber der „Kleinen Bleibe“ in Reckenthal.

Foto: Paul Rogg

keit und architektonische Präzision miteinander zu verbinden.

Warum sind solche Preise auch für eine Region wichtig?

Diese Preise sind Anerkennung – aber sie sind auch Signal. Sie machen deutlich, welchen Beitrag gut gemachte Architektur zur Entwicklung eines Ortes leisten kann. Sie erhöht die Attraktivität der Region, stärkt das Selbstbewusstsein der Bevölkerung und setzt Impulse für weitere hochwertige Bauprojekte. Die „Kleine Bleibe“ zeigt damit exemplarisch, dass Architektur im ländlichen Raum nicht nur funktionell sein muss, sondern kulturelle und ökonomische Wirkung entfalten kann.

Aber kann ein eigentlich relativ kleines Projekt, wie das in Reckenthal, wirklich eine so große Wirkung haben?

Veränderung geschieht im ländlichen Raum selten durch ein einziges Großprojekt. Viel häufiger sind es viele kleine, sorgfältig geplante Bauprojekte, die gemeinsam eine enorme Wirkung entfalten: die Sanierung alter Hofsitze, die Gründung eines neuen Dorfkerns, die Stärkung des historischen Bestands oder der Neubau kleiner, aber feiner Gebäude mit hoher architektonischer Qualität. Solche Projekte signalisieren: Auch kleine Orte verdienen gute Architektur. Und: Zukunft auf dem Land lohnt sich.

Und dazu gehören immer Leuchtturmprojekte, oder?

Leuchtturmprojekte – wie die „Kleine Bleibe“ – können Strahlkraft weit über ihre unmittelbare Umgebung hinaus entwickeln. Sie zeigen, was möglich ist, wenn Engagement, Qualität und Nachhaltigkeit zusammenkommen. Sie stärken die lokale Wirtschaft, ziehen neue Zielgruppen an und verändern die Wahrnehmung eines Ortes – nachdem sie sich außen.

Kann eine gelungene Architektur als Zukunftsvorzeichen für den ländlichen Raum dienen?

Ländliche Räume stehen vor wichtigen Herausforderungen, aber auch vor großen Chancen. Gute Ar-

chitektur kann zum Schlüssel werden, um diese Potenziale zu heben. Sie schafft Lebensqualität, stärkt Identität und zeigt, dass das Land ein Ort der Zukunft sein kann – ökologisch, sozial und kulturell.

Beweist die „Kleine Bleibe“ in Reckenthal, dass sich solche Investitionen zum Beispiel in einem kleinen Westerwaldort wirklich lohnen?

Das Interesse am Leben außerhalb der Städte wächst. Eine wichtige Rolle spielen dabei architektonische Sorgfalt, Respekt und einer klaren Vision zu begegnen. Projekte wie die „Kleine Bleibe“ in Reckenthal beweisen eindrucksvoll, wie wertvoll und wirksam solche Investitionen sein können.



Nils Fröhlich spricht im Interview über Architektur im ländlichen Raum.